Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

224 (25.9.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 224. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 25. September 1897

Den Abonnenten der „Bad. Landeszeitung"

geht beim Quartalswechsel wieder das Fahrplanbuch zu, das — für diesen Sommer zum erstenmale in neuer Ausstattung ausgegeben — so lebhaften Beifall bei allen unsern Lesern gefunden hat. Wir haben Vorsorge getroffen, daß das Büchlein mit dem Inkrafttreten des Winterfahrplans rechtzeitig ausgegeben werden kann.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für das vierte Quartal durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht 2 M. 80 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung.

Verlag der Badischen Landeszeitung.

Die Landtagswahlen in Baden.

(Fortsetzung.)

III. Die Kapitulation vor den Sozialdemokraten.

In Karlsruhe waren 1893 gegen 2542 nationalliberale Stimmen abgegeben 929 von der klerikalen und bürgerlichen Opposition und 1373 sozialdemokratische, zusammen 2302. Die Nationalliberalen hatten also noch eine ansehnliche Mehrheit von 240 Stimmen; die Konkurrenz einer besonderen Wahlmännerliste der Sozialdemokratie neben der der vereinigten Ultramontanen, Demokraten und Freisinnigen mag in einzelnen Wahlbezirken den Nationalliberalen vorteilhaft gewesen sein. Für den Ausgang des im Lande aussichtslosen klerikalen Sturmlaufs kam es darauf an, ob hier in der Hauptstadt die nicht-nationalliberalen Stimmen auf eine Wahlmännerliste vereinigt werden könnten und zwar so, daß männiglich sich auch wirklich in's Zeug legte. Zu wessen Gunsten? Das mochten die anderen mit sich ausmachen, dem Centrum war es jedenfalls gleichgiltig, denn unter keinerlei Umständen durfte das Centrum für sich selbst einen Anteil an dieser Beute begehren. So viel stand von vornherein fest, daß die Aufstellung auch nur eines einzigen ultramontanen Kandidaten allen Wind in die nationalliberalen Segel gebracht hätte. Sollte das Ziel erreicht werden, so mußten auf jeden Fall die Ultramontanen hier einmal den Hilfstruppen die Ehren des Kampfes allein überlassen. In der richtigen Erkenntnis dessen beschloß das Centrum zu früher Stunde bereits „Wahlenthaltung" — dies natürlich in der Erwartung, daß zwischen Demokratie, Freisinn und Sozialdemokratie leicht eine Vereinbarung sich treffen ließe, zu deren Förderung es nachher seine eigenen Wähler ebenso leicht an die Urne bringen könnte.

Von hier ab beginnt nun ein wahres Satyrspiel. Der Mannheimer Führer Dreesbach, auf dessen Betreiben s. Zt. der „Genosse" Dr. Rüdt ob unheilbarer Abneigung gegen das liebe Centrum vom Parteitag aus der Sozialdemokratie ausgestoßen wurde, kam nach Karlsruhe und suchte auf die Genossen daselbst den bestimmenden Einfluß zu gewinnen. Für die Demokraten führte der Abg. Muser die Verhandlungen. Hinter ihm wie hinter Dreesbach stand natürlich Herr Geistlicher Rat Wacker. Indessen —

Ob die Monarchen Freundschaft treiben,
Die Völker werden Feinde bleiben, —

das sozialdemokratische souveräne Volk, dem die Frage zur Entscheidung unterbreitet werden mußte, zerriß Herrn Dreesbach das Konzept. Hatte dieser mit Muser die Absprache dahin getroffen, daß zwei Demokraten, eventuell ein Freisinniger und ein Demokrat, auf der bürgerlichen Seite kandidieren und die Sozialdemokraten sich mit der dritten Kandidatur begnügen sollten, so beschlossen die Vertrauensmänner umgekehrt, daß 2 Kandidaten für die Sozialdemokratie zugestanden werden müßten. Es fehlte nicht viel, so wäre das Zusammengehen mit der bürgerlichen Opposition überhaupt abgelehnt worden, denn eine sehr starke Minderheit hielt es mit dem Offenburger Führer Geck, der unter Berufung auf den Beschluß des Kölner Parteitags verlangte, daß die Sozialdemokratie sich mit ihren 1300 bis 1400 Wählern begnüge und alles weitere den bürgerlichen Parteien überlasse. Von den 150 Vertrauensmännern, die am 23. Juni erstmals in dieser Frage Beschluß faßten, stimmten nur 78 für ein bedingungsweises Zusammengehen mit der bürgerlichen Opposition, 66 stimmten dagegen und 6 gaben weiße Zettel ab. Die Bedingungen aber, die man formulierte, lauteten folgendermaßen:

1. Zwei Kandidaten und zwei Drittel der Wahlmänner für die Sozialdemokratie, einen Kandidaten und ein Drittel der Wahlmänner für die Demokratie;
2. Teilung in die Wahlkosten zu gleichen Teilen;
3. Eintreten der Demokraten in Pforzheim für den Sozialdemokraten, event. gleich im ersten Wahlgang.

Die Demokraten lehnten es ab, auf dieser Grundlage weiter zu verhandeln. Es konnte ihnen nicht einmal schwer fallen, sich aufs hohe Roß zu setzen, denn die Kombination mit 2 Sozialdemokraten durfte völlig aussichtslos erscheinen. Allenfalls mochte es dem Centrum gelingen, seinen sämtlichen Wählern den einen Sozialdemokraten plausibel zu machen, weil's eben anders nicht zu erzwingen sei; aber für zwei Rote wären die ultramontanen Wähler sicherlich nicht mehr geschlossen zur Urne gekommen. Und es mußten doch alle Mann auf Deck, wenn irgend die Nationalliberalen niedergerannt werden sollten.

In welcher Verfassung Herr Wacker etliche Wochen lang sich befand, mag sich jeder nach Belieben vorstellen. Eine beneidenswerte Verfassung war es keineswegs. Je länger, desto mehr müssen dann aber die Berichte vom Lande ihm klar gemacht haben, daß draußen nur höchst unsichere Aussichten auf eine oppositionelle Kammermehrheit sich bieten, daß also die Hauptstadt den Erfolg bringen müsse oder er bliebe überhaupt aus. Diesen Erwägungen folgend, kam Herr Wacker zu dem Entschluß, den Demokraten zu empfehlen, daß sie es wenigstens nicht unversucht lassen möchten, den gemeinsamen Feind in Karlsruhe zu werfen: sie möchten — wie nachher die „Dem. Korr." sich ausdrückte, „nicht so dumm sein", den Nationalliberalen nicht „den Gefallen thun" u. s. w.

Und sie waren „nicht so dumm". Am 2. August tagten, ohne daß öffentlich bis dahin der Gesinnungswandel der Demokraten bekannt gegeben war, die Vertrauensmänner der Sozialdemokratie ein zweites mal und berieten nun schon die näheren Bedingungen des Zusammengehens. Dreesbach, der das Seinige gethan hatte, die Demokraten für den Beschluß vom 23. Juni zu gewinnen, glaubte des guten Ausganges sicher zu sein. Doch Geck hatte nicht vergebens unter der Hand weiter gewühlt: die Vertrauensmänner verlangten noch das Recht für sich, die Persönlichkeit des von den Demokraten aufzustellenden Kandidaten abzulehnen, wenn sie ihnen nicht gefallen würde.

Allerdings ein starkes Stück. Aber ein Korrespondent aus Baden war unterm 5. August in der Lage, durch die „Frankfurter Zeitung" anzukündigen, daß die Demokraten im stande seien, auch dies noch hinunter zu würgen. Der Korrespondent schrieb wörtlich:

„In der That, das ist das Bedauerlichste an dem Karlsruher Beschluß, daß die dortigen Sozialdemokraten sich nicht damit begnügt haben, zwei Kandidaten für sich zu reklamieren, sondern daß sie sich auch herausnehmen, den Demokraten den dritten Kandidaten selbst vorzuschlagen. Wie man hört, haben sie dabei Herrn Dr. Richter in Pforzheim im Auge; das ist ja auch eine recht acceptable Kandidatur, aber das Bedauerliche dabei ist eben, daß sie den Demokraten diese Kandidatur vorschreiben. Dieser sich hier dokumentierende Terrorismus ist so groß, daß er in den eigenen Parteikreisen getadelt wird. Wenn die Demokraten trotzdem den Beschluß der Karlsruher Sozialdemokraten acceptieren, so thun sie es eben aus politischer Klugheit; aber für spätere Fälle wird man sich diesen Terrorismus merken".

Man hatte sich zu tief schon eingelassen, um anders zu können. „Aus politischer Klugheit" gab man sich jetzt bedingungslos in die Hände der Sozialdemokratie, merkte es sich aber „für spätere Fälle." Das ist — auch ein Standpunkt, nur wäre es nicht der unsere, wie es überhaupt keines Mannes Standpunkt sein kann, der neben der politischen Klugheit auch die eigene Würde als bewahrenswerte Eigenschaft zu schätzen weiß.

Auf die öffentliche Meinung machte es aber gar einen zu schlechten Eindruck und die Freisinnigen erklärten sehr von oben herab, daß sie für eine solche Kapitulation nicht zu haben wären; sie beschlossen Wahlenthaltung. Da mußten denn die Spuren der Uebereinkunft verwischt werden, so gut es eben noch gehen wollte. Wiederum war es Dreesbach, der hilfreich beistand. Im vertrauten Kreis wurde vor allem die Kandidatenfrage in's Reine gebracht; die Demokraten entdeckten in einem Bau-Unternehmer Bleß, den kein Mensch kennt, „ihren" Kandidaten. Die Sozialdemokratie beanstandete ihn nicht, folglich konnte auch von einem ihr zuerkannten Recht zur Beanstandung nicht mehr die Rede sein! Wer's nicht glaubt, zahlt einen Thaler. Die Freisinnigen allerdings haben ihren auf Wahlenthaltung lautenden Beschluß noch nicht widerrufen; sie scheinen also zu den Ungläubigen zu gehören.

Unwürdiger hat nun wohl niemals eine Partei sich unterworfen als in Karlsruhe die Demokratie. Vor Königsthronen so stolz, vor den Sozialdemokraten platt auf dem Boden! Die Selbsterniedrigung durch Eintreten für dieses Wahlkartell mitzumachen wird nicht jedem Demokraten in Karlsruhe gelingen.

Doch so tragikomisch, wie der Verlauf dieser Dinge nun einmal ist: die dümmste Rolle ist am letzten Ende dem Centrum zugefallen. Als der Anstifter des entwürdigenden Bundes kann es sich doch jetzt nicht mehr zurückziehen. Im Gegenteil! Je schlechter die Aussichten sind, desto mehr Ueberredung muß es sich die Centrumspresse kosten lassen, ihren Wählern den tieferen Sinn des Wortes Wahlenthaltung zu erläutern. Der „Bad. Beobachter" thut es am 11. Aug. in folgender Weise:

„Wir werden sagen: Sozialisten zu wählen, ist uns unmöglich; aber einige Sozialisten durch Nationalliberale fern zu halten, ist uns noch unmöglicher; das wäre Feigheit und Thorheit, ja geradezu politischer Selbstmord; denn zwei Sozialisten mehr oder weniger in der Kammer werfen den Staat nicht um, wenn sie auch ihre Schnurren loslassen; eine kulturkämpferische nationalliberale Majorität aber terrorisiert das ganze Land und bekämpft uns bis aufs Messer."

Wohl bekomms!

Den Centrumswählern in Baden ist übrigens damit nicht eben etwas Neues kundgethan. Im Jahre 1893 waren die Ultramontanen bei den Reichstagswahlen in Pforzheim-Ettlingen schon im ersten Wahlgang Mann für Mann für den Sozialdemokraten eingetreten. Dreesbach selbst ist 1890 in Mannheim nur mit Centrumshilfe in den Reichstag gelangt. Neuerdings wieder (Januar 1897) hatten die Ultramontanen in Heidelberg das ihnen von den Nationalliberalen angebotene Wahlbündnis gegen die Sozialdemokraten abgelehnt, um mit letzteren gemeinsame Wahllisten gegen die Nationalliberalen aufzustellen. Und wie in Baden, so im Reiche. Die Sozialdemokraten verdanken Straßburg, München I, Offenbach a. M., Höchst a. M., Solingen und Dortmund lediglich dem Centrum — von anderen Kreisen nicht zu reden, in denen das Centrum wenigstens mit für die sozialdemokratischen Wahlerfolge aufzukommen hat. Ob es dann immer nur „Schnurren" sind, die von den Sozialdemokraten losgelassen werden, wenn da und dort immer aufs Neue ein Sozialdemokrat gewählt wird, weils doch „auf diesen einen" nicht ankommen kann, das mag ein andermal betrachtet werden. Heute sollte nur gezeigt werden, wie die klerikale Wahlvorbereitung so groß und kühn angelegt war und angefangen wurde, und wie das Ende vom Lied ist, daß das Centrum sich für die unverschämteste Sorte von Sozialdemokraten am eifrigsten bemüht.

In den Tagen nun, da dies alles den breitesten Schichten des Volkes im Zusammenhang klar werden mußte, entschloß sich Herr Wacker, bei seinem Amtsbruder und Parteigenossen — Lender in Sasbach einen Besuch zu machen. Die Zeitungen haben es als einen Gang nach Canossa erörtert, — ohne Zweifel mit vollem Rechte. Die Stimmung im klerikalen Lager mag so zwiespältig sein, daß eine Schilderhebung der Gemäßigten wider die Radikalen im Centrum förmlich in der Luft liegt. Herr Wacker dürfte der Meinung gewesen sein, daß die Einheit der Operationen unter seiner Leitung nur durch — „Aufklärungen" dem Vertrauensmann der Gemäßigten gegenüber sich erhalten lasse.

(Schluß folgt.)

Vom Tage.

* Karlsruhe, 24. Sept.

Zur Militärstrafprozeßordnung.

haben wir kürzlich nach der „N. L. C." ausgeführt, daß ein Anspruch Bayerns auf einen eigenen obersten Militärgerichtshof kein unbedingtes Hindernis für das Zustandekommen der Militärstrafprozeßordnung bilden würde, weil Bayern in dieser Beziehung ein Reservatrecht nicht besitzt. Hiezu wird, wie schon mitgeteilt, in konservativen Blättern die „Frage aufgeworfen", ob es auch politisch zweckmäßig sein würde, von dem formalen Rechte der Majorisierung im Bundesrate in dem vorliegenden Falle Gebrauch zu machen und daß es den freundschaftlichen Verhältnissen insbesondere zwischen der preußischen und bayerischen Regierung wohl entspreche, wenn hier, soweit möglich, der Weg der Verständigung gewählt würde. Dem gegenüber schreibt nun die „N. L. C.": Einer „Majorisierung" haben wir nicht das Wort geredet; auch wir halten den Weg der „Verständigung" für allgemein angemessen. Wir möchten aber dabei in Erinnerung bringen, daß nunmehr seit 27 Jahren vom Reichstag die Reform verlangt wird, daß alle Kriegsminister, die sich damit beschäftigt, wie uns noch kürzlich bestätigt worden, sie als unerläßlich bezeichnet haben, und daß das Objekt der „Verständigung" seit mehr als drei Jahren in konkreter Form vorliegt.

Der Verein für Sozialpolitik.

Donnerstag Vormittag wurde im Gürzenich zu Köln unter zahlreicher Beteiligung von Männern der Wissenschaft, des politischen und praktischen Lebens durch Professor Schmoller die Sitzung des Vereins für Sozialpolitik eröffnet. Bei der Bureauwahl wurde Professor Schmoller durch Zuruf zum Ehrenvorsitzenden gewählt, Oberbürgermeister Becker, Geheimrat Kniebel und Professor Gierke aus Charlottenburg zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Vorsitzende, Professor Schmoller, gedachte der 25jährigen Thätigkeit des Vereins in einem Zeitraum, der als einer der wichtigsten unseres Vaterlandes zu betrachten sei. „Arbeiterfreundlich sind wir und wollen wir bleiben, denn eine Hebung der unteren Volksklassen ist eine Lebensfrage unserer Gesellschaftsordnung. Wir sind aber auch nicht unternehmerfeindlich und haben stets deren Wirken anerkannt. Die in den letzten Jahren eingetretene Reaktion in der Sozialreform ist kein Beweis dafür, daß in der Sozialreform eine Stockung eingetreten ist, denn die Durchführung großer sozialpolitischer Gesetze zieht eine gewisse Reaktion, eine „Verdauungspause" nach sich. Deutschland hat eine Reihe wichtiger Reformen auf friedlichem Wege durchgeführt. Dazu hat die stärker als in andern Ländern bestehende monarchische Gewalt und ein revolutionären Lockungen gegenüber integres Beamtentum beigetragen. Diese Elemente sind zu stärken, aber das Gegengewicht im Kampfe der sozialen Klassen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern darf nicht allein in der organisierten Staatsregierung, sondern muß auch in einer starken öffentlichen Meinung bestehen. Wir müssen ausgleichen, die Kämpfenden müssen lernen, sich gegenseitig zu verstehen. Die Liebe zum Vaterlande und die Hochhaltung unserer nationalen großen Institutionen und das Gefühl der Verpflichtung und Gerechtigkeit der höheren Klassen gegenüber den weniger Begünstigten wird unsere Sache auf der Grundlage der Vernunft und Wissenschaft siegen lassen."

Die Professoren Büchner-Leipzig und Hitze-Münster sprachen über die Handwerkerfrage.

Die parlamentarischen Sitzungen in Oesterreich

sind gestern, am Donnerstag, wieder eröffnet worden. Mit außerordentlicher Spannung darf man, angesichts des mit unverminderter Heftigkeit forttobenden Sprachenkampfes, der Entwicklung der parlamentarischen Kriegsführung entgegensehen. Die deutsche Opposition gedenkt die Vereitelungspolitik in zäher Unnachgiebigkeit fortzusetzen, bis die Badenischen Sprachenverordnungen gefallen sind. Und die herrschende czechisch-klerikale Mehrheit beansprucht ihrerseits fortgesetzt das Recht, alle berechtigten Forderungen des Deutschtums zu unterdrücken, die deutsche Obstruktion zu brechen und die Sprachenverordnungen im Triumphe aus dem wogenden Kampfe ans sichere Land zu retten.

Demgemäß ist denn auch, während die Wiedereröffnung der Sitzungen des Herrenhauses ohne Zwischenfall vor sich ging, die neue Session des Abgeordnetenhauses gestern mit stürmischen Scenen eingeleitet worden, die den lärmenden Vorfällen in der verwichenen Session in nichts nachgeben und die Aussicht auf eine eher zunehmende als sich vermindernde Kampfeswut eröffnen. Der bisherige Präsident Dr. Kathrein wurde durch die Mehrheit wieder auf den Präsidentenstuhl erhoben. Und schon das reizte die deutsche Minderheit zu heftigen Angriffen. Dazu kommt das Mißtrauen gegen alle Maßnahmen der Regierung, das sich u. a. darin offenbarte, daß man in den 16 Parlamentsdienern verkleidete Polizisten argwöhnte. So verlief die erste Sitzung unter heftigem Lärm, in dem die Ansprache des Präsidenten Kathrein fast völlig ertrank. Wir werden über diese erbitterten Kämpfe gelegentlich weiter berichten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest**, 23. Sept. Die Universitätshörer zeigten heute dem Rektor an, sie beabsichtigten Kaiser Wilhelm für seinen bei dem Galadiner ausgebrachten Trinkspruch auf Ungarn eine Dankadresse zu überreichen. Die gesamte Jugend soll sich am Freitag in feierlichem Zuge zum Generalkonsul Prinz Ratibor begeben, um diesem die Adresse zu überreichen. Der Rektor erteilte die Erlaubnis zu dieser Kundgebung.

Schweiz.

* **Bern**, 23. Sept. Der Ständerat erledigte im wesentlichen die Beratung des Eisenbahngesetzes ohne erhebliche Aenderung.

Skandinavien.

* **Stockholm**, 23. Sept. Ein Teil der Gäste des Königs wird heute Abend mittels Sonderzugs über Trelleborg abreisen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sowie der Fürst und die Fürstin zu Waldeck-Pyrmont werden noch heute verweilen und am Samstag den König und die Königin nach Christiania begleiten, um der dortigen Jubiläumsfeier beizuwohnen.

Baden und Nachbarländer.

* Immer neue Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl in Freiburg werden in den Blättern genannt. Wie man dem „Schw. M." aus Fulda schreibt, verlautet in dortigen klerikalen Kreisen auf das Bestimmteste, daß der Bischof von Fulda, D. Georg Komp, zum Erzbischof in Freiburg i. B. ausersehen sei. Die Diözese Fulda, die die Katholiken des Regierungsbezirks Kassel und Teile des Großherzogtums Sachsen-Weimar umfaßt, gehört seit 70 Jahren zur oberrheinischen Kirchenprovinz, deren Erzbischof in Freiburg residiert. D. Komp, seit 3 Jahren zum Bischof geweiht, ist ein hoher Sechziger und gilt als ein besonders gelehrter Priester. Er stammt aus Bayern (Unterfranken), lebt aber schon lange in Fulda. Wir registrieren diese Nachricht, wie viele andern früheren, lediglich um unsere Leser auf dem Laufenden zu erhalten.

⊙ **Mannheim**, 23. Sept. Aeußerst zahlreich war die Begleitung, welche die hiesige Bürgerschaft dem verstorbenen Landgerichtspräsidenten Anton Bassermann zu seiner letzten Ruhe-

stätte gab. Unter dem Trauergefolge befanden sich Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, des Offizierkorps, der Gerichtsbeamten, der nationalliberalen Partei, der Schulen u. s. w. Groß war die Zahl der kostbaren Blumen- und Kranzspenden, die dem Verblichenen gewidmet wurden. Die Trauerrede auf dem Friedhofe hielt in erhebender Weise Herr Stadtpfarrer Hitzig. Hierauf widmeten dem Entschlafenen Kränze: Im Namen des Großh. Landgerichts und der Staatsanwaltschaft Herr Landgerichtsdirektor Maurer, im Namen des Amtsgerichts Herr Oberamtsrichter Gießler, im Namen des hiesigen Anwaltsstandes Herr Fiskalanwalt Selb, im Namen des Großh. Bezirksamtes Herr Geh. Regierungsrat Pfisterer, im Namen der Stadtgemeinde Herr Oberbürgermeister Beck, im Namen der Stadt Heidelberg Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens, im Namen der nationalliberalen Partei Mannheim Herr Bankdirektor Zeiler und im Namen der badischen nationalliberalen Landtagsfraktion, zu deren hervorragendsten Mitgliedern der Verblichene gehörte, Herr Landtagsabgeordneter Dr. Wilckens.

e **Rheinbischofsheim,** 23. Sept. Ein frecher Diebstahl wurde heute Nacht hier verübt. In das Uhren- und Juwelen-Geschäft des Uhrenmachers Wendling wurde eingebrochen und Uhren, Finger- und Ohrringe im Werte von 396 Mark gestohlen. Das Ladengeschäft liegt am verkehrsreichsten Platze des Ortes. Ein Paar Ohrenringe, sowie ein Fingerring wurden heute früh auf der Straße gefunden. Auch der Kasse der Lokalbahn Kehl-Bühl am hiesigen Bahnhof sollte ein Besuch abgestattet werden. Derselbe blieb aber erfolglos.

Lahr, 22. Sept. Wie wir hören, ist in der gestern stattgehabten Versammlung der Bürgermeister des Bezirks die seit Jahren schwebende Platzfrage für das Bezirkskrankenhaus erledigt worden, indem man sich für einen Platz im Nordosten der Stadt gegen Burgheim hinter der Friedrichschule entschied, wofür das Gelände unter Vorbehalt schon zusammengekauft ist. Auch verlautet, daß die hiesige Sparkasse den Bau von drei Villen am Nordabhange der Stadt beabsichtigt, um dem Wohnungsbedürfnis des kommenden Offizierkorps besser entsprechen zu können. Für eine Villa neben dem Bahnhof sollen vergeblich 70000 M. geboten worden sein, während deren Bauwert kaum $^2/_3$ dieser Summe betragen soll.

* **Freiburg,** 22. Sept. Im heutigen „Anzeigeblatt für die Erzdiöcese Freiburg" (Nr. 15) wird ein Schreiben des päpstlichen Staatssekretariats veröffentlicht, laut welchem der Papst Leo XIII. dem Erzbistumsverweser Weihbischof Dr. Knecht die Vollmacht erteilt, Pfründen und Präbenden freier Kollatur, welche frei sind oder in Zukunft frei werden, zu besetzen.

♆ **Bötzingen** am Kaiserstuhl, 22. Sept. Zur aufrichtigen Freude der hiesigen Einwohner hat sich Herr Heinrich Lay nun doch entschlossen, die auf ihn gefallene Wahl zum Bürgermeister anzunehmen. Die Bürgerschaft wünscht sich Glück, einen so tüchtigen Mann an der Spitze ihres Gemeinwesens zu sehen und ist der frohen Hoffnung, daß es ihm rasch gelingen werde, sich in seine Amtsgeschäfte einzuarbeiten und mit fester Hand die Zügel zu führen. — Die Verpflichtung des neuen Herrn Bürgermeisters soll schon in den nächsten Tagen vorgenommen werden.

* **Thiengen,** 22. Sept. Das Gaufest der landw. Bezirksvereine Waldshut, Jestetten, St. Blasien und Säckingen liegt hinter uns. Als Gäste waren u. a. erschienen die Herren Minister Dr. Eisenlohr, Landeskommissär Geheimrat Engelhorn, Ministerialrat Dr. Krems, Regierungsrat Hafner, der Präsident des badischen landwirtschaftlichen Vereins Herr Klein-Wertheim, Herr Kassenverwalter und Landtagsabg. Kriechle, die Oberamtmänner von Bonndorf, Säckingen und St. Blasien, Herr Oekonomierat Junghanns und die Verbandsinspektoren Stadler und Heitzmann. Nachdem die üblichen Begrüßungen und Vorstellungen beendet waren, bewegte sich der Festzug zum Festplatze, wo die Ausstellung tadellos geordnet war. Ein schönes Bild bot besonders die Tierausstellung. Herr Oberamtmann Wild hielt dort die Eröffnungsrede. Hernach begannen die Preisrichter ihre schwierige Arbeit. Trotzdem mehr als 3000 M. zur Verfügung standen, so hätten, wie der „Albb." bemerkt, die Preisgerichte gerne noch mehr verteilt, indem manches auch noch preiswürdige Tier nicht berücksichtigt werden konnte. Bei dem Festessen im Ochsensaale dankte Bürgermeister Maier von Thiengen in trefflichen Worten im Namen der Stadt allen Anwesenden, besonders der Regierung und Sr. Exc. Dr. Eisenlohr. Der Minister entgegnete, daß er sich freue, ein so schönes Fest inmitten eines solch' schönen Gaues unter treuen und fleißigen Bürgern mitfeiern zu können. Er ermahnt zur steten Treue und zum Vertrauen gegen Fürst und Regierung und verspricht die größtmögliche Hilfe von Seiten der Regierung. Der Redner trinkt auf das Wohlergehen unseres Gaues. Herr Bürgermeister Maier von Grießen gedenkt des Vorstandes des badischen landw. Vereins, des Herrn Klein, und des Landtagsabg. Herrn Kriechle. Herr Klein dankte und wünscht der bad. Landwirtschaft ein Blühen und Gedeihen. Herr Kriechle hebt hervor, daß er als Abgeordneter auf die Landwirtschaft stets ein offenes Auge gehabt habe und sich freue, daß der Beitrag von Seite des Staates für die Landwirtschaft in den letzten 12 Jahren sich mehr als verdreifacht habe und z. Zt. mehr als 1500000 M. betrage. Sein Hoch galt dem Gauvorstand, Herrn Oberamtmann Wild. Freiherr v. Schönau toastierte auf die Herren Bezirkstierärzte. Herr Bezirkstierarzt Hink gedachte der Bäuerinnen und Herr Geh. Oberregierungsrat Engelhorn beschloß mit einem Hoch auf die Feststadt Thiengen den Reigen der Reden.

Wahlbewegung.

* **Mannheim,** 23. Sept. Der Centrumswahlvorstand für den Wahlbezirk der Stadt Mannheim hat dem „N. Mannh. Volksbl." zufolge beschlossen, den Centrumswählern vorzuschlagen, „bei der bevorstehenden Landtagswahl dieselbe Haltung wie im Jahre 1895 zu beobachten." Diese Redewendung ist köstlich! Im Jahre 1895 stimmte nämlich, wie heute selbst das demokratisch-freis. Organ in Mannheim zugiebt, das Centrum zum größten Teil für die Sozialdemokratie. Es kennzeichnet aber so recht das gute Gewissen der Centrumsleiter, auch einem Teil der eigenen Wählerschaft gegenüber, daß sie es nicht wagen, offen zu sagen: Wir stimmen für diese oder jene Partei, bezw. daß sie nicht einmal mehr ihre berühmte „Wahlenthaltung" proklamieren.

≋ **Offenburg,** 23. Sept. Herr Muser soll, wie man hört, bereit sein, eine Wiederwahl zum Landtag anzunehmen und wird in diesem Fall wohl auch gewählt werden.

Zeitungs-Schau.

* Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß Prof. Laband in Straßburg ein Gutachten in der Fürstenbergischen Erbschaftsaccisfrage abgegeben habe. Diese Nachricht wurde in den letzten Tagen in verschiedenen Blättern als unrichtig bezeichnet, und dieses Dementi wird nun vom „Bad. Ldsb." mit der Bemerkung wiedergegeben, die „falsche" Nachricht habe zuerst in der „Bd. Ldsztg." gestanden, mit der das „Bad. Korrespondenzbureau", das sie jetzt dementiere, in engster Verbindung stehe. Wir stellen fest, daß wir angesichts der Herkunft unserer Nachricht auch jetzt noch an derselben zu zweifeln keinen Grund haben und daß das Bad. Korrespondenzbureau entgegen der würdigen Insinuation des „Ldsb." mit derselben gar nichts zu thun hatte.

Zentralmarkt des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften.

\# Radolfzell, 22. Sept.

Gestern, als dem dritten Dienstag des Monats September, fand der Zentralzuchtviehmarkt des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften auf dem geräumigen Viehmarktplatze hier statt. Sämtliche Zuchtgenossenschaften führten Zuchtfarren, Kalbinnen und Rinder auf und zwar die Zuchtgenossenschaft Bonndorf 7, Donaueschingen 186, Engen 60, Meßkirch 176, Pfullendorf 132, Radolfzell 78, Stockach 95, Ueberlingen 30, Villingen 24 und Waldshut 15, zusammen also 803 Stück. Wie schon seit einigen Jahren wahrzunehmen, waren auch heuer der großen Mehrzahl nach Kalbinnen vorhanden, während die zuchttauglichen, d. h. sprungfähigen Farren mehr zurückgetreten sind. Gegenüber dem Vorjahre ist die Zahl der zu Markt gebrachten Tiere um etwa 200 Stück zurückgegangen. Doch darf diese Wahrnehmung nicht etwa mit einem verminderten Interesse an dem Markte oder gar mit einem Rückgange in der Viehzucht in Zusammenhang gebracht werden, sondern Thatsache ist, daß den ganzen Sommer der Verkauf von Zuchtvieh fast nie eine Stockung zeigte, während im Sommer 1896 in Folge der qualitativ geringen Futterernte der Handel merklich nachgelassen hatte. Die geringere Zufuhr kann eher als ein günstiges Zeichen angesehen werden und wäre die Witterung in letzter Zeit ansprechender gewesen, so hätte trotz des geschehenen Vorverkaufs die Frequenz der letztjährigen gleichkommen müssen. Es wurden thatsächlich auch bedeutend mehr (gegen 150 Stück) Tiere angemeldet als aufgeführt. Das Gleiche kann hinsichtlich der Qualität der Tiere konstatiert werden. Diese ließ dieses Jahr, aber auch nur bei ganz wenigen Genossenschaften, gegenüber 1896 etwas nach und unschwer ist der Grund dieser Erscheinung herauszufinden. Während des Sommers oder überhaupt bei den Stallverkäufen werden von den dem Verkauf ausgesetzten Stücken wohl ohne Ausnahme stets die besten Zuchttiere abgesetzt und hätte diese beste Qualität auch noch mit auf dem Markt gestanden, sicherlich müßte der Eindruck im Vergleich zum letzten Jahr ein ebenbürtiger, wenn nicht günstigerer geworden sein. In Wirklichkeit haben auch einige Zuchtgenossenschaften dieses Jahr vorzügliche Sammlungen aufgeführt. Schließlich ist noch daran zu erinnern, daß schon am Abend vor dem Markt gerade die besseren Stücke der schon eingetroffenen Kollektionen zum Teil weggekauft und nicht mehr auf den Platz gebracht worden sind. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch diese Tiere auf den Markt gelangen, wenn das Gesamtbild eine Einbuße nicht erleiden soll. Unter Berücksichtigung all' dieser Umstände darf das vorgeführte Zuchtmaterial als ein sehr gutes bezeichnet werden, was auch aus der Thatsache hervorgeht, daß im Ganzen 403 Stück, also 50 Prozent der Tiere verkauft wurden. Am Tag vor dem Markt wurden 50 Stück abgesetzt, meistens sprungfähige Farren und trächtige Kalbinnen, und auf dem Markt selbst gingen 13 Kühe, 236 Kalbinnen bezw. Rinder, 104 Farren ab, wozu noch die für die Lotterie bestimmten 60 Stück Kalbinnen traten. Erfreulicher Weise zählte auch das Ausland: Württemberg, Bayern, Hessen, Sachsen, Thüringen, Schlesien u. A. wieder zu den bedeutenderen Abnehmern. Aus Baden selbst waren zahlreiche Kommissionen anwesend, so aus dem Kreise Heidelberg, Karlsruhe und Baden-Baden. Alle diese Kommissionen haben größere Einkäufe (15—30 Stück) gemacht und der bekannte Viehexporteur Krötenhardt aus Sachsen kaufte auch wieder 56 Zuchtkalbinnen und Rinder. Der Erlös betrug im Ganzen 138700 M., ein Betrag, der einem Durchschnittspreise von 345 M. auf das verkaufte Tier entspricht, für Tiere vornehmlich im Alter von 1—2 Jahren gewiß ein schönes Stück Geld. Daß namentlich sprungfähige Farren bester Qualität sehr gesucht und teuer bezahlt wurden, ist unseren Züchtern nicht entgangen und sie werden in Zukunft gerne bereit sein, einem in dieser Richtung hervortretenden Bedürfnis ausgiebig Rechnung zu tragen. Die Großh. Regierung war vertreten durch Herrn Geh. Oberregierungsrat Engelhorn, Großh. Landeskommissär in Konstanz, durch Herrn Ministerialrat Dr. Krems und Herrn Regierungsrat Hafner von Karlsruhe; auch der Präsident des badischen Landwirtschaftsrats, Herr Landtagsabg. Klein-Wertheim und die Herren Vorstände der Zuchtgenossenschaften waren zugegen. Die für die Lotterie angekauften 60 Tiere stellen eine sehr schöne Sammlung dar und all die Besitzer von Losen haben sich für ihre Gewinnste schon vor der Ziehung sehr lebhaft interessiert. Die auf heute Mittag anberaumte Ziehung mußte eingetretener Hindernisse halber leider auf morgen Nachmittag 3 Uhr verschoben werden. Der Verband aber darf mit Befriedigung auf seine Veranstaltung, den Centralzuchtviehmarkt, zurückblicken.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 24. Sept.

☛ **Seht die Wählerlisten nach!** Wer die Gewißheit haben will, daß er sich am Wahltag nicht umsonst ins Wahllokal begiebt, der überzeuge sich selbst oder durch eine zuverlässige Persönlichkeit davon, ob sein Name in der Wählerliste steht. Ist letzteres nicht der Fall, so veranlasse er sofort die Ergänzung seitens des Stadtrats.

E. **Gewerbeverein.** Die Stiftungszinsen aus der Kaiser-Friedrich-Stiftung sollen auch dieses Jahr wieder an arme, aber befähigte und sittlich würdige junge Leute unserer Stadt, welche sich zu tüchtigen Mitgliedern des Gewerbestandes heranbilden wollen, verliehen werden. Gesuche um Ueberweisung von Beträgen sind vor dem 10. Oktober d. J. an den Vorstand des Gewerbevereins hier zu richten.

☒ **Friedrichsbad.** Nachdem der Gebrauch von Freibädern für dieses Jahr aufgehört hat, sollten Alle, welche den Sommer über kalt gebadet haben und denen die Erhaltung ihrer Gesundheit am Herzen liegt, die kalten Bäder fortsetzen. Nur dadurch wird die gute Wirkung der Sommerbäder erhalten und der Körper so abgehärtet, daß er den Witterungseinflüssen Widerstand leisten kann. Zu keiner Jahreszeit ist dies aber notwendiger als beim Uebergang von der warmen zur kühleren Jahreszeit. Und um so weniger sollte man dies versäumen, als sich hierzu im Friedrichsbad die denkbar bequemste und gleichzeitig billigste Gelegenheit bietet. Das Friedrichsbad ist nicht nur gut gelüftet, sondern auch stets gleichmäßig erwärmt, so daß eine Erkältung selbst bei empfindlichen Personen ausgeschlossen ist. Abonniert man sich auf ein Jahr, so kommt ein tägliches Bad auf etwa 7 Pf., gewiß ein Betrag, der zu dem Nutzen eines Bades in gar keinem Verhältnis steht. Die Fortsetzung der kalten Bäder während des ganzen Winters kann daher nicht dringend genug empfohlen werden und alle, welche sich an regelmäßiges Baden gewöhnt haben, werden uns darin beistimmen.

= **Kurort Plättig.** In letzter Zeit ging das Gerücht, der beliebte Ausflugsort der Karlsruher und bekannte Kurort Plättig sei um $^3/_4$ Millionen Mark verkauft worden. Diese Nachricht ist lt. „Rast. Tagbl." unrichtig. Es haben zwar Verhandlungen stattgefunden, jedoch lieferten dieselben kein Ergebnis.

= **Zu dem „Angriff im Hattinger Tunnel"** schreibt die „Karlsr. Ztg.": „Vor einigen Wochen ist in mehreren Zeitungen die Nachricht verbreitet worden, daß am 12. August d. J. in einem Abteil 2. Klasse eines Schnellzugs während der Fahrt durch den Hattinger Tunnel von zwei weiblichen Reisenden ein Angriff auf eine allein reisende Frau unter Anwendung betäubender Mittel gemacht worden sei. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchung hat ergeben, daß der Verdacht einer strafbaren Handlung nicht begründet, daß vielmehr ein Irrtum der nach ihrer Meinung angegriffenen Frau infolge eines durch verschiedene zufällige Umstände veranlaßten Angstgefühls anzunehmen ist. Es darf wohl erwartet werden, daß die Zeitungen, welche seiner Zeit die Mitteilung über den Vorfall veröffentlicht haben, nunmehr im Interesse der Beschuldigten und zur Beruhigung des Publikums auch von dieser Richtigstellung Kenntnis geben."

Stimmen aus dem Publikum.

⚔ Vom Bruhrein, 21. Sept. Soviel an der Absteckung zu erkennen, wird die Brettener Bahnlinie mittels einer neuen Kurve in den Bruchsaler Bahnhof eingeleitet. Die Verbesserung der Bruchsaler Bahnhofsverhältnisse schafft einem alten, vom beteiligten Reisepublikum lebhaft beklagten Uebelstand Abhilfe. Es will dem Verfasser scheinen, als wäre die Abhilfe leicht in noch besserer Weise zu bewirken gewesen, wenn man die Brettener Linie nicht auf der Ostseite des Bruchsaler Bahnhofes, sondern auf der Westseite desselben hätte einmünden lassen. Man hätte nur die Gefällsverhältnisse der Brettener Linie zu benutzen brauchen, um diese mittelst einer Ueberbrückung über die Durlacher Linie wegzuführen, was keine sehr bedeutenden Mehrkosten verursacht und dagegen den großen Vorteil geboten hätte, daß die Züge aus Württemberg ihren Weg nach Germersheim hätten fortsetzen können, ohne die Geleise der Hauptbahn Heidelberg-Karlsruhe zu kreuzen. Dieser Vorteil wäre besonders für den Fall einer Mobilmachung zu schätzen. Die Militärbehörde hat sonst überall darauf gedrungen, daß die sich kreuzenden Linien über und unter einander weggeführt wurden, wie bei Beiertheim, Gottesaue, Röschwoog, bei Walburg, und so hielt man es auch in Bretten bei der Einleitung der Kraichgaubahn. Warum man gerade bei einem so wichtigen Bahnhof, wie Bruchsal, wo im Falle einer Mobilmachung die Militärzüge leicht stocken können, von der Ueberführung absieht, wenn man doch eine neue Einmündungskurve baut und die Ueberführung sich sozusagen durch die Gefällsverhältnisse von selbst darbietet, ist schwer einzusehen. Aufklärung wäre erwünscht.

Rechtspflege.

⁂ **Tagesordnung der Strafkammer II. des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Samstag, 25. Sept., vormittags 9 Uhr: Andreas ● Schäufele aus Gochsheim wegen Diebstahls. Philipp ● Seiterer aus Wiesloch wegen Verbrechens gegen § 176 Ziffer 3 St.-G. Paulus ● Fels aus Schellbronn wegen Diebstahls. Karl Wilhelm ● Kälber aus Eutingen wegen Körperverletzung. Karl ● Jäger aus Stein wegen Körperverletzung. Josef ● Schwaiger aus Verviers, Heinrich Josef ● Beierlin von hier und Gotthilf ● Zürn aus Unterweissach wegen Körperverletzung. Jakob Friedrich ● Schweizer aus Monakam und Christ. ● Stickel aus Pfalzgrafenweiler wegen Diebstahls. Jakob ● Würzburger aus Gochsheim wegen Diebstahls. Andreas ● Schlichter aus Zeuthern wegen Vergehens gegen § 230 Ziffer 2 St.-G. Josef ● Gänser aus Bruchsal wegen Körperverletzung.

* **Berlin,** 23. Sept. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die Arbeiterin Rosalie Kosowska aus Posen, die in Rixdorf bei Berlin in der Wohnung der ihr befreundeten Familie des Eisenbahnarbeiters Hoppe Brand gestiftet hatte, um das Sparkassenbuch der Familie und andere Wertsachen zu stehlen, und damit Schulden bei ihrer Schneiderin zu bezahlen. Dabei sind die beiden Hoppschen Kinder umgekommen. Die Mörderin hatte das jüngste Kind in die Küche gebracht, um es vor dem Tode zu bewahren, hatte aber das ältere Kind, das den Diebstahl und die Brandstiftung mit angesehen, in der Wohnstube eingeschlossen, damit diese Zeugin der That umkomme. Das Urteil lautete wegen qualifizierter Brandstiftung, welche den Tod von zwei Kindern zur Folge hatte, auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. ● Schenkel die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen K. Preuß. Kronenordens 2. Kl. mit dem Stern und dem Ministerialrat ● Braun im Ministerium des Innern die Erlaubnis für das ihm von S. M. dem König von Württemberg verliehenen Kommenthurkreuzes 2. Kl. des K. Friedrichsordens erteilt.

S. K. H. der Großherzog hat unterm 11. Sept. d. J. dem Lehramtspraktikanten Dr. Ferdinand ● Rech von Bräulingen unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule in Baden-Baden übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 18. September d. J. wurde Amtsrevident Wilhelm ● Herrel bei Großh. Bezirksamt Karlsruhe in gleicher Eigenschaft zu Großh. Bezirksamt Pfullendorf, vom 20. September l. J. Polizeiaktuar Johann ● Thalmann in Konstanz auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand und am gleichen Tage der Bezirksingenieur Wilhelm ● Bürk in Waldshut zur Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen versetzt.

Verschiedenes.

Badener-Verein in Ulm. „Zum Badnerland, dem Heimatland, steh'n fest und treu wir allesamt." Unter diesem Motto wurde vor nun fast 2 Jahren der hiesige Badener-Verein gegründet. Trotz Hemmnissen, die sich in den Weg stellten, ist der Verein heute zu ansehnlicher Stärke herangeblüht. Er umfaßt weitaus den größten Teil der hier und in Neu-Ulm wohnenden Badenser und wäre zu wünschen, daß der kleine Teil Landsleute, der heute noch dem Vereine fernsteht, sich demselben bald anschließe. Der Verein sucht fortgesetzt dem bei der Gründung vorgeschwebten Ziele immer näher zu kommen. So gestaltete sich die am Samstag im Gasthof zum „Turm" abgehaltene Geburtstagsfeier des Großherzogs Friedrich zu einem gemütlichen, durch Musik, Gesang und Vorträge gewürzten Familienabend. Herr Schriftführer Zinkgräf begrüßte im Namen des Vorstands die Erschienenen, feierte in schön gewählten Worten die Tugenden des Großherzogs Friedrich als Landesvater und echten deutschen Fürsten, und verteidigte im Anschluß den Verein gegen den ihm gemachten Vorwurf des Partikularismus, indem er darauf hinwies, daß die Geschichte des badischen Volkes beweise, daß sie treu zu ihrem Heimatland, aber auch treu zum allgemeinen deutschen Vaterlande stehen. Die Rede, sowie das auf den Großherzog ausgebrachte Hoch und der noch im Verlaufe des Abends den deutschen Frauen gewidmete Trinkspruch des Herrn Vorstandes Oehlschläger wurden mit Begeisterung aufgenommen. In angenehmer Abwechslung reihten sich nun Gesangsvorträge, Couplets und Musikstücke und wurde den mitwirkenden Herren und Fräulein Oehlschläger, Herren Stahl und Hirn für ihre Leistungen allgemeiner Beifall. Ein Tanzvergnügen hielt Alt und Jung bis zum frühen Morgen beisammen.

Kleine Mitteilungen.

* Münchberg, 23. Sept. Heute früh 1 Uhr wurde die Scheune und das Wohnhaus des Baumeisters Fener in Münchberg durch Feuer zerstört. Dabei sind zwei 74jährige Frauen verbrannt.

Wetter-Nachrichten.

* **Brindisi,** 23. Sept. Der durch den Wirbelsturm im Bezirk Brindisi angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

* **Tarent,** 23. Sept. Bei dem jüngsten Wirbelsturme wurden in Torricella drei Personen getötet und neun verwundet. Der in dem Distrikt von Tarent durch den Sturm angerichtete Schaden wird auf 400000 Lire gerechnet.

* Stand der Saaten und Ernteausfall im Großherzogtum.

Mitte September 1897.

(Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Die seit der letzten Berichtsperiode anhaltende naßkalte Witterung — von einem Berichterstatter wurden 23 Tage mit Regen gezählt — hat die Ernteaussichten vielfach getrübt. Stellenweise ist an den Flüssen, Bächen und sonstigen Wasserläufen das Wasser über die Ufer getreten, hat Wiesen und Felder überschwemmt und, wie die Berichte sagen, in mehreren Fällen Oehmd hinweggeschwemmt. In den hohen Lagen, wo das Sommergetreide, insbesondere der Hafer noch nicht eingebracht war, hat die Güte desselben durch Regen sehr gelitten und ist die Einscheuerung erheblich erschwert bezw. unter den ungünstigsten Verhältnissen erfolgt. Vor allem macht sich aber die Ungunst der Witterung bei den Knollengewächsen, den Futterkräutern (ausschließlich Stoppelklee) und den Futtergräsern sehr empfindlich fühlbar.

Der Körner- wie der Strohertrag der Winter-Roggenernte bleibt hinter den Ergebnissen des Vorjahres — letzterer jedoch nur un-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bedeutend — zurück, erreicht bezüglich der Körner eine Mittelernte nicht, entspricht jedoch hinsichtlich des Strohertrages mehr als einer Mittelernte.

Mit der Bestellung der Wintersaaten wurde vereinzelt schon begonnen und wird deren Stand mit Ausnahme eines Berichtsbezirkes, in dem über ein massenhaftes Auftreten von Schnecken berichtet wird, als ein günstiger bezeichnet.

Der letzte Schnitt von Luzerne, hie und da auch von Klee, ist der unter den herrschenden Witterungsverhältnissen schwierigen Oehmdbereitung wegen vielfach grün gefüttert worden; ein Teil liegt noch und ist nahezu verdorben bezw. kann nicht eingebracht werden, ein anderer Teil harrt noch der Sense. In alten Luzernefeldern wird aus einem Berichtsbezirk über starkes Auftreten von Mäusen geklagt.

Der Stoppelklee hat nach den wenigen darüber eingekommenen Berichten sich günstig entwickelt.

Das Wiesenöhmd, das, ausschließlich eines Berichtsbezirkes, der von Engerlingen stark heimgesucht worden ist, einen reichlichen Ertrag versprach, wurde zum Teil nicht vollkommen trocken eingebracht, zum Teil liegt es noch, ist verdorben und kann nicht zur Einscheuerung gelangen, zum Teil steht es noch auf dem Halm.

Die Kartoffeln, deren Entwickelung lange Zeit unter großer Trockenheit, außerdem in einigen Berichtsbezirken auch durch Engerlinge zu leiden hatte, weswegen der Knollenansatz verhältnismäßig zurückgeblieben war, wurden in dieser Berichtsperiode von Nässe empfindlich betroffen. 9/10 der eingekommenen Berichte betonen das starke Faulen der Knollen. Wenngleich der in mehreren Fällen dafür angegebene Prozentsatz (20—30 Prozent) wohl auf Ueberschätzung beruht, dürfte bei Fortdauer der ungünstigen Witterungseinflüsse, insbesondere in den hohen Lagen sowie im Schwerfeld, ein bedeutender Ausfall an kranken Knollen zu erwarten sein.

Günstig, und zwar der Güte und Menge nach, hat sich fast allenthalben der Tabak, der nahezu 2/3 sich unter Dach befindet, entwickelt.

Der Hopfen, dessen Pflücke beinahe beendet ist, dürfte bessere Resultate ergeben als im Laufe des Sommers zu erhoffen waren. Nach den vorliegenden Ertragsangaben, die jedoch noch kein abschließendes Bild ermöglichen, wurden von 1 ha bis zu 12 Doppelzentner Hopfen geerntet. Für den Frühhopfen Ia Güte, von welchen in der unteren Rheinebene in der Hardt schon ziemlich bedeutende Mengen zum Verkaufe gelangten, wurden Preise bis zu 125 M. erlöst.

Ueber die Reben lauten die Nachrichten nicht mehr so zuversichtlich wie in der vorigen Berichtsperiode. Vereinzelt ist der Sauerwurm aufgetreten, auch zeigt sich in mehreren Berichtsbezirken eine Zunahme der Fäulnis bei den Beeren, eine Erscheinung, die, wenn auch fast jeden Herbst, bald mehr, bald weniger wahrzunehmen ist, dieses Jahr, weil sie sich verhältnismäßig frühe einstellt, zu Befürchtungen aller Art Veranlassung giebt. Auch in dieser Berichtsperiode wird bei Erwähnung des Auftretens der Blattfallkrankheit rühmend hervorgehoben, daß das Bespritzen der Reben der Verbreitung dieser Krankheit Einhalt gebietet.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechtigt der Stand der Saaten Mitte September bei Kartoffeln 2,6 (dagegen Mitte August 2,3), Tabak 2,1 (2,6), Hopfen 3,3 (3,6), Reben 2,6 (2,4). Der Durchschnittsertrag vom Hektar in Doppelzentner betrug bei Winterroggen: Körner 13,0, Stroh 30,7. (Karls. Ztg.)

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 23. Septbr. (Effektenbörse.) Die Börse verlief äußerst ruhig. Heilbronner Straßenbahn-Aktien waren zu 114 Proz. im Verkehr. Gummi- und Asbest-Aktien blieben zu 146 Proz. begehrt.

* Frankfurt a. M., 23. September. (Börsenbericht.) Die abfälligen griechischen Aeußerungen über den Friedenspräliminarvertrag haben verstimmenden Einfluß auf die Börse ausgeübt. Wenn man auch kaum daran zweifelt, daß die noch ausstehende Genehmigung des griechischen Parlaments schließlich erfolgen wird, so hat doch der Gedanke an die Möglichkeit einer Ablehnung und in deren Folge an eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland ein unbehagliches Gefühl hervorgerufen. Griechische Fonds waren in Folge dessen angeboten, aber auch die Allgemeintendenz wurde dadurch etwas gedrückt, was indessen weniger in Kursrückgängen als in absoluter Geschäftsenthaltung zum Ausdruck kam. Fest lagen lediglich Amerikaner auf die Erholung in New-York, im Uebrigen sind aber meist kleine Kursabschwächungen zu verzeichnen. Die nachbörslich bekannt gewordene Erhöhung der englischen Bankrate auf 2½ Proz. übte keinen besonderen Einfluß auf die Börse aus. Privatdiskonto 2¾ %. (F. J.)

* Frankfurt a. Main, 23. September. Abend-Börse. Kreditaktien 302¾, 1¾, 2¼ b. Diskonto-Kommandit 200.70, 10 b. Deutsche Bank 206, 205.90 b. Handelsgesellschaft 166.10 b. Banque ottomane 118.90, 80 b. Länderbank 193¼, 193 b. Staatsbahn 286¾, 87, 86⅝ b. Lombarden 75¼ b. Northern Pacific 52.50, 70 b. Gotthard 151.40 b. Central 142, 20 b. Nordost 113.50, 70 b. Union 81.50 b. Jura-Simplon 87.50 b. Bochumer 191.60 b. Veloce 83.80, 50 b. Laurahütte 172.40 b. Harpener 183.80, 50 b. Allgemeine Lokal- und Straßenbahn 214 b. Waldhof 244.80 b. Contin. Electr. 151.20 b. Caro-Hegenscheidt 129.30 b. Edison 263.90 b. Italiener 93 b. Mexikaner 24 b., 6proz. do. 93.10 b. 5proz. Griechen 30 b., 4proz. do. 34.60 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Lombarden 75⅛. Türken-Lose 36.55.

* New-York, 23. Sept. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fé Sh. 15⅞, Canada Pacific Sh. 75¼, Central Pacific Sh. 16¼, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 100⅛, Denver u. Rio Grande Pref. 49¼, Louisville u. Nashville Sh. 61—, New-York Lake Erie Sh. 17⅞. New-York Centr. Sh. 112—, Northern Pac. pref. Sh. 54⅛, Silber 56¾, Tendenz: befestigt, nachmittags schwach, Schluß unregelmäßig.

* New-York, 23. Sept. Weizen: Sept. 98⅜, Okt. 96¼, Nov. ——, Dez. 94⅞, Januar ——, Februar ——, März ——, Sept. 34—, Okt. 34⅛, Novemb. 35¼, Dez. 36—, Jan. ——, März ——. Tendenz: steigend, Schluß etwas rückgängig.

* Chicago, 23. Sept. Weizen: Sept. 92⅞, Okt. ——, Dez. 92¼, Sept. 29—, Okt. 29⅛, Dez. 30⅞.

* Berlin, 23. Sept. Spiritus, 70er, 44.20.

* Hamburg, 23. Sept. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Dez. 36¼ Pf., für März 36¾ Pf.

* Breslau, 23. Sept. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Sept. 64.40, do. 70er für Sept. 44.40.

* Paris, 23. Sept. Rüböl per Septbr. 58.75, per Okt. 58.25, Nov.-Dezbr. 58.50, per Jan.-April 58.75. Still. Spiritus per Sept. 40.25, per Januar-April 39.25. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Sept. 27.25, per Jan.-April 29.25. Still. Mehl, 12 Marq., per Septbr. 60.60, per Okt. 60.60, per Nov.-Dez. 60.50, per Nov.-Febr. 60.40. Beh. Weizen per Sept. 28.80, per Okt. 28.75, per Nov.-Dez. 28.50, per Nov.-Febr. 28.50. Beh. Roggen per Sept. 18,—, per Okt. 18.—, per Nov.-Dez. 18.—, per Nov.-Febr. 18.—. Matt. Talg 45.50. Wetter: Bedeckt.

* Magdeburg, 23. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10.05—10.15, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.20—8.—. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.75.——.—, Brotraffin. 2. ———, Raffinade mit Faß 23.37½—50., Gem. Melis 1. mit Faß 22.87½——. Ruhig. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Septbr. 8.95— G. 9.05— Br., für Okt. 9.—— G. 9.05— Br., für Nov.-Dez. 9.02½ G. 9.10— Br., für Jan.-März 9.30— G. 9.32½ Br., für April-Mai 9.45 G. 9.47½ Br. Stetig.

* London, 23. Sept. Silber 26⅝.

* London, 23. Sept. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 49⅞, ditto 3 Monate 49¾. Zinn Straits cash 61⅝, ditto 3 Monate 62¼. — Blei spanisch 13¾, do. englisch 13⅞. Zink ordinary brands 17¾, ditto Special brands 18—.

* Glasgow, 23. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 10 d.

* Liverpool, 23. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 2000, Umsatz 8000 Ballen. Gedrückt. Amerikaner 1/32, Surats 1/16 niedriger.

* Karlsruhe, 22. Sept. Zur Verhütung der Einschleppung der Pest ist die Einfuhr nachbenannter Gegenstände zur See aus den Häfen des Roten Meeres ausschließlich der Häfen des Suez-Kanals, aus Persien, dem Festlande Vorderindiens, Formosa, Hongkong, Makao und China südlich des 30. Breitengrades bis auf weiteres verboten: Leibwäsche, alte und getragene Kleidungsstücke, gebrauchtes Bettzeug, Hadern und Lumpen jeder Art. Auf Leibwäsche, Bettzeug und Kleidungsstücke, welche Reisende zu ihrem Gebrauche mit sich führen, oder welche als Umzugsgut eingeführt werden, findet das Verbot keine Anwendung. Jedoch kann die Gestattung der Einfuhr derselben von einer vorherigen Desinfektion abhängig gemacht werden.

* Ulm, 22. Sept. Ledermarkt-Bericht vom 20.—21. Sept. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Schmal- und Wildleder 35 754 Pfund, Lohgar- und Sohlleder 15 280 Pfund, Zeugleder 9546 Pfund, Kalbleder 6872 Pfund, zusammen 67 452 Pfund. Schafleder ca. 3500 Pfund. Gesamt-Geldumsatz ca. 95 000 M. Der Verkauf ging lebhaft und durchschnittlich mit einem kleinen Aufschlag im Preise. Der Markt wurde fast vollständig geräumt. Daher die Stimmung der Verkäufer gut. Die Ledermärkte in Ulm finden je am ersten Montag im März und am dritten Montag im September statt.

Drahtberichte.

w Cuxhaven, 24. Sept. Heute sollen die Bergungsarbeiten bei dem Torpedoboot S 26 durch den Dampfer „Moewe" beginnen. Zwei Taucher von Hamburg sind hier eingetroffen.

w Breslau, 24. Sept. Wegen Herausgabe eines Extrablatts am Osterfeste, das den Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges meldete, hatten der Chefredakteur Oehlke und der Geschäftsleiter Lindner der „Bresl. Ztg." ein polizeiliches Strafmandat von 50 M. wegen Verletzung der Sonntagsruhe erhalten. Beide hatten gerichtliche Entscheidung beantragt. Der Staatsanwalt beantragte Abweisung der Berufung. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, da das Erscheinen des Extrablattes im allgemeinsten öffentlichen Interesse gelegen habe, mithin ein Vergehen gegen die Sonntagsruhe nicht vorliege.

* Bamberg, 23. Sept. Bei der Landtagsnachwahl wurde Domprobst Keller (Ctr.) gegen den Bauernbündler Bürgermeister Kreß mit 110 Stimmen gewählt.

w München, 24. Sept. Das Königspaar von Rumänien ist gestern Abend zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

w Wien, 24. Sept. Die Mitglieder des internationalen Kongresses der Gesellschaft vom Roten Kreuz wurden heute Nachmittag von der Gemeindevertretung namens der Stadt Wien empfangen. Bürgermeister Lueger begrüßte die Gäste mit einer Ansprache, die mit dem Wunsche schloß, daß die Tendenz des Roten Kreuzes allgemein Boden fände. Bundespräsident Falkenhagen dankte im Namen der auswärtigen Gäste für den ihnen bereiteten Empfang. Nach Besichtigung des Festsaales folgte die Einnahme eines Imbisses.

w Glasgow, 24. Sept. Lord Wolseley sagte bei Entgegennahme des Ehrenbürgerbriefes, daß ein mäßig großes Heer von guter Beschaffenheit notwendig sei, um eine Invasion zurückzuweisen und die Kohlenstationen in überseeischen Gebieten zu erhalten. Obwohl England die friedliebendste Nation der Welt sei, sei die englische Armee fast immer irgendwo auf dem Kriegsfuß. Da müsse notwendig das Heer immer bereit stehen. Es sei unmöglich, sich mit Afridis und ähnlichen Stämmen zu vergleichen. Diese kämpften, weil sie Gefallen am Kampfe hätten, während die Engländer kämpften, weil sie den Frieden liebten. Auch die Anforderungen an das Heer seien gewachsen, ohne daß eine entsprechende Vermehrung stattgefunden habe. Gut sei eine Vermehrung der Linienbataillone, um allen Ereignissen begegnen zu können.

w Simla, 24. Sept. General Ellis begann gestern Morgen 8 Uhr den Angriff auf die Streitkräfte des Mullah von Hadda.

Der Stapellauf des Panzerkreuzers „Ersatz Leipzig".

w Friedrichsruh, 24. Sept. Für die Bismarck'sche Familie wird am 25. September ein Sonderzug von hier nach Kiel und zurück abgelassen, um dem Stapellauf des neuen Panzerkreuzers beizuwohnen. Der Fürst selbst wohnt dem Vernehmen nach der Feier nicht bei und zwar mit Rücksicht auf die Beschwerden der Reise.

* Kiel, 23. Sept. Gräfin Wilhelm Bismarck tauft lt. „Frankf. Ztg." den Panzerkreuzer „Ersatz Leipzig". Der Staatssekretär des Reichsmarineamts traf gestern hier ein.

w Berlin, 24. Sept. Wie die Morgenblätter melden, begeben sich noch zum Stapellauf des Panzerkreuzers „Ersatz Leipzig" der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel und der Schatzsekretär v. Thielmann nach Kiel. Nach der Feier begiebt sich Staatssekretär Tirpitz nach Friedrichsruh, um dem Fürsten Bismarck einen Besuch zu machen.

Eisenbahnunfälle.

w Mainz, 24. Sept. Unterhalb der Station Budenheim stieß gestern Abend gegen 10 Uhr der Abendschnellzug Nr. 54 Köln-Frankfurt auf einen im Geleise stehenden Güterzug. 4 Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert und die Böschung herabgeschleudert. Einige weitere Wagen des Zuges wurden beschädigt. Der Maschinist der ersten Maschine des Schnellzuges und ein Reisender wurden leicht verletzt. (Frkf. Ztg.)

Zu den Wirren im Orient.

w Berlin, 23. Sept. Die „Nordd. Allg. Zeitung" schreibt: „Die Großmächte waren vor Eintritt in die Friedensverhandlungen in den Besitz einer schriftlichen Erklärung des Athener Kabinetts gelangt, die von allen an dem Konzert beteiligten Regierungen, namentlich denen, welchen Griechenland besonders die fürsorgliche Wahrnehmung seiner Interessen zuzuschreiben geneigt waren, als Erteilung einer unbeschränkten Vollmacht zur Vereinbarung der wesentlichen Friedensbedingungen aufgefaßt wurde. Die Möglichkeit eines nachträglichen Ableugnens dieser in formeller Weise abgegebenen Erklärung war namentlich dadurch ausgeschlossen, daß die griechische Regierung später nochmals unzweideutig zu erkennen gab, sie habe nie daran gedacht, die Friedensbedingungen späterhin etwa nicht anzunehmen, nachdem sie sich einmal der Vermittlung der Großmächte formell unterworfen." Die Norddeutsche bemerkt, daß lediglich diese wiederholten, der Pforte durch die Botschafter der Mächte mitgeteilten Versicherungen des Athener Kabinetts die Voraussetzung bildeten, auf Grund deren die Türkei zur Annahme der Vermittlung des europäischen Konzertes in dem Streitfalle mit Griechenland sich bereit finden ließ." (Nach diesen Mitteilungen der „N. Allg. Ztg.", deren Inhalt wohl im allgemeinen, aber nicht in dieser bestimmten Klarheit früher schon bekannt war, ist der Versuch einer Auflehnung Griechenlands gegen die Friedensbedingungen doppelt strafbar. Ob die Regierung imstande sein wird, die gefährliche Volksstimmung, die in Athen herrscht, niederzukämpfen? Die Red.)

w Rom, 23. Sept. Admiral Canevaro hatte Unterredungen mit den Ministern di Rudini, Visconti Venosta und Brin und wird sich am nächsten Sonntag in Spezia an Bord der „Sicilia" nach Kreta einschiffen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

6 Meter soliden Winterstoff z. Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 Meter Tokio Winterstoff zum Kleid für Mk. 2.70 Pfg.
6 " Valerie " " " " 3.30 "
6 " Damentuch in 15 Farben " " " " 3.90 "
6 " Veloutine Flanell sol. Qualität " " " " 4.50 "
6 " Tuch und Alpaca guter " " " " 4.50 "
versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Grösste Auswahl modernster Herbst- und Winterstoffe.
Muster auf Verlangen franco. Modebilder gratis.
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: 4143.3.2
Stoff zum ganzen Anzug für Mark 3.75 Pfg.
Cheviot " " " " " 5.85 "

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
23. September, nachmittags 4 Uhr.

Die Druckverteilung ist immer noch ziemlich unregelmäßig, da fortgesetzt neue Störungen sich ausbilden und bis zu uns vorzudringen suchen. Es treten deshalb gerne immer wieder vereinzelte leichte Niederschläge ein, allerdings keine von längerer Dauer, da infolge des Abzugs des Hauptluftwirbels nach Nordosten eine Neigung zu besserem Wetter besteht. Ueberdies wird infolge der Zunahme des Drucks über Oberitalien milde Luft zugeführt. Es ist sonach wolkiges, mildes Wetter ohne erhebliche Niederschläge in Aussicht.

Geboren.

Karlsruhe, 16. Sept. Sofie Emilie, V. Gustav Barquet, Bäckermeister. — 17. Sept. Mathilde Luise Sofie, V. Friedrich Schaber, Assistent; Hildegard Anna, V. Kajetan Sattler, Instrumentenmacher. — 20. Sept. Karl Hermann, V. Fridolin Bauer, Lok.-Heizer; Friedrich Karl Alfred, V. Karl Scharf, Kaufmann. — 21. Sept. Luise Pauline, V. Gustav Müller, Bierbrauer; Julius Johannes, V. Michael Heimerl, Lok.-Heizer.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 21. Sept. Paul Hartmann von Kempten, Kellner hier, mit Marie Winkle von Illerberg; Karl Lauterwasser von Rielingshausen, Privatdiener hier, mit Marie Häusle von Neustadt; Emil Kuhnke von Schönfeld, Ingenieur in Elberfeld, mit Luise Thumm von Bruchsal; Karl Zimpfer von Memprechtshofen, Schneider hier, mit Marie Treßzer von Stetten; Michael Metz von Neckarhausen, Sergeant hier, mit Karoline Büchle von Zaberfeld; Aug. Forschner von Stockach, Professor hier, mit Emma Hauser von Mosbach.

Frankfurter Börsenkurse vom 23. September 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.M.	—	[illegible]
" 3½ " "	—	103 00
" 3 " "	97.20	97.10
Preuß. 3½ % (abg.) konf.St.-A. "	—	103 20
" 3½ " " "	—	103 40
" 3 " " "	97.90	97 80
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	100 50
" 4 dto. . . . M.	—	100 9
" 4 von 1886 . "	—	—
" 3½ v. 1892 u. 94 "	—	102 30
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	[illegible]
" 3 E.-B.-Obl. M.	97.10	—
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 "	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente "	—	105 5
Gr. Hessen 4 Oblig. "	—	102.00
Württ. Obl. 4 v. 75/80 "	101.30	101 20
" " 4 v. 81/83 "	101 70	101 60
" " 4 v. 85 u. 87 "	—	—
" " 4 v. 1891 "	103.30	—
" " 3½ v. 88 u. 89 "	—	—
" " 3½ v. 1893 "	—	—
" " 3½ v. 1894 "	101 50	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
" 4 " " 86 "	100.90	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	93.30
Italiener 3 Rente Lr.	—	—
" 5 am. v. 89 S. III u. IV	82.30	—
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	105 30
" 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
" 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—	[illegible]
" 4⅕ Silber-Rente fl.	86 50	86 40
" 4⅕ Papierrente fl.	—	86 60
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	108 90
Portugiesen 4½ St.-Anl.	34 50	34.40
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94 80	—
dto. 3% . . . . fl.)	—	—
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101 10
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	90.10
" 4 " v. 94	89.10	89 00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	—
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs.E.-B.S.1,2,89	—	103.60
4 " Cons.E.S.3 v.91	—	—
4 " Goldanl. E.3 v.90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	—	66 60
3½ " Goldanl. v. 94	100.40	—
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.00
" 3½ v. 86 "	—	100.70
" 3½ v. 90 "	—	100 50
" 3 . . . "	—	99.10
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	60.60
Ungarn 4 Goldrente fl.	103.40	103 30
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100 20	100 10
4½ " E.-A. 89 Gold	103.50	103 40
4½ " E.-A. 89 Silb.	86 40	86 30
Argentinier 5 Goldanl.	72.70	—
6% Chinesische Anleihe	111.00	—
5½ "	—	105.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—	107 90
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	101 00	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	94.50	—
3 " von 1889	94.70	—
3 " von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ " v. 1895	—	100.60
5 Stadt Bukarest M.	100.20	—
5 dto. von 1888	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	64.50
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II—VIII	—	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	160 10	—
Frankfrt. Bank M. 4%	—	185.30
Badische Bank . 4%	—	120 50
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	—
Deutsche Bank . 4%	—	206.90
Deutsche Vereinsb. 4%	—	118 20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	—
Dresdener Bank 4%	—	157.40
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	114.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	146.90
Oberrhein. Bank 4%	—	128 50
Pfälzische Bank 4%	104.30	140 20
Rheinische Kreditbk. 4%	—	141.00
Süddeutsche Bank 4%	—	[illegible]
Württ. Notenbank 4%	—	117 60
" Vereinsbk. 4%	—	[illegible]
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	805 00
" Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	371.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	243 0
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	450.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	62.50	—
Bad. Zuckerf. Waghs. 5%	61 20	61 10
Ettlinger Spinnerei	122 80	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	454 60
Karlsr. Maschinenb. 5	—	[illegible]
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	279.70
Verein dtsch. Oelfbr. 4	102.80	[illegible]
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	244.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	117.20
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	247.30
Pfälzische Max 4½%	—	153 50
Pfälzische Nord 4%	—	142 00
Nordd. Lloyd . 4%	—	[illegible]

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	54.00	—
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	90.00
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	—
3½ Pfälzische . . .	100.40	100 30
3½ " conv.	—	100.20
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	101 80
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	99 0.
4 " steuerfr.	—	102 40
4 Franz Josef "	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	100.00	—
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	[illegible]
5 dto. Lit. B. fl.	—	95.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	—
4 " " M.	—	101.30
3 " " Fr.	77.60	77.50
5 " Ungar. Stsb.	—	—
4 " von 1883 M.	—	108 60
3 " I.—VIII. Em.	—	96 60
3 " IX. Emmiss.	—	94 90
3 " von 1885 Fr.	93.90	93.80
3 " Erg.-Netz "	—	95.40
3 " von 1895 stfr.	—	90.00
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	88 60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	—
3 dto. v. 1891	—	81 70
4 Rudolf . . stf. fl.	85.10	85 00
4 " (Salzkgtb.) M.	—	102 40
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	—	85.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.00
3 Livornes. L.C,D u.D2	—	62.80
3 Südital. E.-B.(Mer.)	—	61.60
5 Toskanische E. Fr.	95.10	—
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	99.30
5 dto. v. 80. .	—	95.6
4 Russ. Südwest E.-B.	103.00	—
4 Wladikawkas E.-B.	—	102 80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	92 80
Ouest de Minas E.-B.	—	72 00
6 Cal. Pac. III. Mortg.	97 50	—
5 California u. Oregon	—	101 00
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	92 80
Southern Pac. of Calif.	—	106 0.
West. N.-York P. I M.	—	105.50

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	99.70
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	101.30	101.20
4 Meininger Hypothbk.	—	99.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.20
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.40
4 Pflz.-Hyp. („ „ 1898)	—	100.20
3½ dto.	—	99 50
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	101.30	—
3½ " C.-B.-K. 1886	—	—
3½ " C.-B.-K. 1889	—	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	98.80
3½ dto. 96 " " 1906	100 50	—
4 Preuß.-Hyp.-Vers.-A.	—	100.00
4 " " gar. b. 1905	—	102.20
3½ " Vers.-A.-G. .	—	98.30
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	100.90
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. " " 1902	—	102.00
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.40
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	101.50	101 40
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	[illegible]
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	144 90	144.80
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	114 90
3½ Köln-Mindener .	—	137 20
3 Madrider 100 Fr.	—	41.00
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136 00
4 Oesterr. v. 1854 .	—	146.90
5 " v. 1860 .	—	125 40
3 Oldenburger .	128.80	128 70
3 Türken Fr. 400.	—	36.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.80
Augsburger . . fl. 7	—	23 20
Braunschweig Thr. 20	—	108.6
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27 70
Mailänder . Fr. 45	—	43.20
" . Fr. 10	—	12 60
Meininger . fl. 7	—	22 30
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	325.90
" Kred. v. 58 " 100	—	339.00
Pappenh. Gräfl. " 7	—	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	268.10
Venetianer Lire 30	23 50	23.40

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18½
dto. Eisenbahn	4.18½
Belgische . . . . Fr. 100	80.60
Franz. . . . . " 100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	169 90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke	16.20	16.16
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns	20.38	20.34

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	80.80
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.25
Russ. Banknot. p. S.R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.80	—
Italien	Lire 100	76.65	—
London	Lstr. 1	20.365	20.375B 20.335G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	
Paris	Fr. 100	80.85	80.85B 80.70G
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.75	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 4%

Prämien-Erklärung: 29. Sept. 26. Okt. Abrechnungstage: 30. Sep. 28. Okt.

Traubencur. *Italienische, Meraner, Rheinische Trauben.* Eröffnung: September.

Wintercur. *Sämmtliche Curmittel wie im Sommer.*

WIESBADEN

Nahe dem Rheine.
Bevorzugte climatische und Witterungs-Verhältnisse.

Alle Curen und Cur-Unterhaltungen während des ganzen Jahres: Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winter-Saison.
Berühmte Kochsalz-Thermen bis 55 Grad Réaumur. 23 Thermal-Quellen. 29 Badhäuser mit ca. 1000 Bade-Cabineten, Strahl- und Regendouchen. Ueber 100 comfortable Hôtels, Hôtel garnies etc.
Ferner: Kaltwasser-Heilanstalten. — Electrische-, Fichtennadel-, Russische-, Römisch-Irische-, Dampf-, Moor-, comprim. Luft-, Schwimm- u. medicinische Bäder aller Art. Elektrotherapie. Orthopädie. Heilgymnastik. Massage. Anstalten für Nervenleiden, Morphiumkranke, berühmte Augenheil-Anstalten. Diät-, Kneipp'sche- u. Terrain-Curen, Milchcur, alle Trink-Mineralwässer etc. Inhalatorien. Gedeckte Promenaden. Berühmte Specialärzte.
Reiches Unterhaltungs-Programm auch im Winter: Cur-Concerte (2 mal täglich), **grosse Künstler-Concerte** (Erste Coryphäen), **Quartett-Soiréen, Vorlesungen, Festbälle, Maskenbälle, Eissport etc. etc.**
Reich dotirtes Königliches Theater. Mehrere Privat-Theater. — Angenehmstes gesellschaftliches Leben.
Bevorzugter Wohnort (Domicil). Vorzügliche Lebens- und Wohn-Verhältnisse (elegante Villen, Etagen-Wohnungen etc.), ausgezeichnete höhere Schulen (Gymnasien, Pensionate, Musikschulen etc.), günstige Steuer-Verhältnisse. Treffliches Verkehrswesen etc. 4661.2.2

Illustrirter Prospect unentgeltlich durch die städtische Curverwaltung.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. 5029.2.2

Lieferung von Gedeckflöcklingen u. Brückenschwellen.

Die Lieferung von etwa 567 qm forlenen 6 cm starken Gedeckflöcklingen, 405 lfdm 9 cm breiten, 5 cm starken eichenen Verschubleisten und 23 Stück eichenen Schwellen 26/20 cm stark, 2,4 m lang, soll vergeben werden.

Die Hölzer sind bis längstens 15. November d. J. anzuliefern nach den Stationen Eberbach, Neckarelz oder Seckach.

Angebote pro qm Gedeckflöcklinge, pro lfdm eichene Schubleisten und pro cbm eichene Schwellen sind bis längstens **Mittwoch den 29. d. Mts.** portofrei anher einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Ein Verzeichniß der Hölzer, sowie die Lieferungsbedingungen können von hier bezogen werden.

Eberbach, den 19. September 1897.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den **Neubau des Gymnasiums in Offenburg** sollen folgende Bauarbeiten unter Zugrundelegung der für Staatsbauten gültigen allgemeinen und besonderen Bedingungen öffentlich vergeben werden: 5070.2.1

1. Falzziegeleindeckung mit glasierten Falzziegeln.
2. Blechnerarbeit, einschließlich Zink-Dachdeckung.

Die Verdingungsunterlagen und zugehörigen Zeichnungen liegen in unserem Geschäftszimmer **vom 27. September bis einschließlich 2. Oktober d. Js. in den Vormittagsstunden zur Einsicht** auf und können daselbst Formulare für die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote in Empfang genommen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote** sind portofrei bis längstens **5. Oktober, Vormittags 9 Uhr**, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch um diese Zeit die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird.

Zuschlagsfrist: zwei Wochen.
Offenburg, den 22. September 1897.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Stadtkasse bleiben Samstag den 25. d. M. wegen Reinigung geschlossen. 5061.2.2
Karlsruhe, den 22. September 1897.
Stadtkasse-Verrechnung.
Feder.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch den 13. Oktober 1897, Vormittags ½9 Uhr, werden in der **Artilleriewerkstatt**, Zeughausgasse 4, alte Maschinen, Speichen, Werkzeuge pp. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft.

Verzeichniß und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer aus. Abschrift derselben kann auch gegen Bezahlung bezogen werden. 5041.3.2
Kaiserliche Direktion der Artilleriewerkstatt.

Angelgeräthe jeder Art.

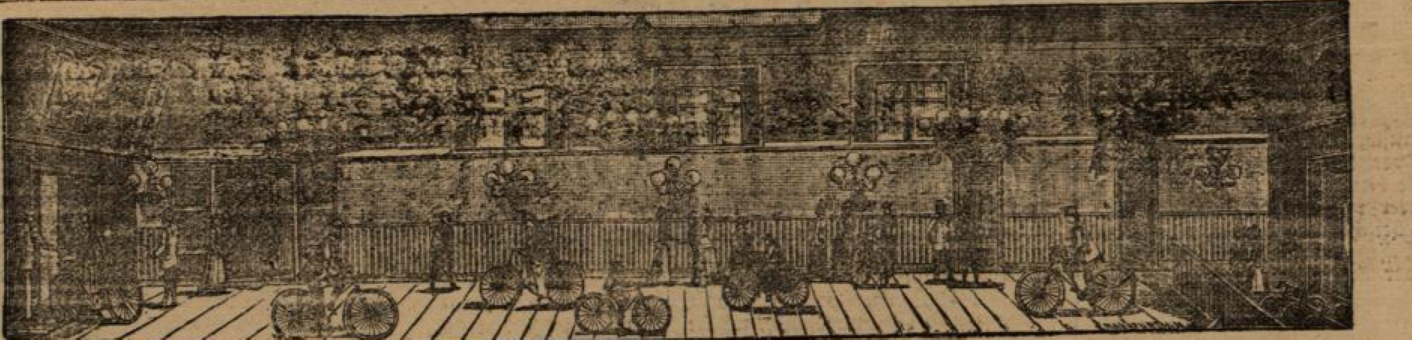
Die neuen **Haug-Spinner,** grosser Erfolg auf Hechte, Zander, Barschen, Forellen etc. empfiehlt 4797.3.3
Eugen Dahlemann,
Ecke der Kaiser- und Herrenstrasse 19.

Zur Echt-Färbung
ergrauter Haare
verwende **Kuhn's giftfreie**
Haarfarben u. Nuß-Oel

Mk. 1.50 und 3.— 50 und 100 Pfge.
Franz Kuhn, Parf., Nürnberg.
In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler**, Kaiserstr., **Ferd. Eggeling**, Hebelstr., **P. Fischer**, Adlerstraße, **Fr. Götz**, Kaiserstr. 201, **L. Haemer**, Marktpl. 5, **Ad. Kiefer**, Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn**, Adlerstr. 18, **W. Lott**, Kronenstr. 52, **J. Merz**, Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider**, Herrenstr. 19, **Alois Schreiber**, Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer**, Kronenstr., **D. Waerther**, Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel**, Kaiserstr. 36 zu haben. 1700.20.17

Militärwochenschrift

ersten Ranges sucht gewandten Inseraten-Acquisiteur für **Karlsruhe** u. Umgegend. Offerten erbeten unter **C. 234** an **Postamt 5 Charlottenburg.** 5042.2.2



Bekanntmachung.

Dem verehrten Publikum teile ich hierdurch mit, daß ich jetzt bei schlechtem oder zweifelhaftem Wetter meinen **Radfahrunterricht** in der neu hergerichteten **Fahrhalle, Schillerstraße 22,** und nur noch bei gutem Wetter in der Teutschneureuther Allee, geben lasse. Die Halle ist von 7—12 Uhr Vormittags und von 2—8 Uhr Nachmittags geöffnet; doch kann auf Wunsch auch über Mittag und Abends nach 8 Uhr in der Halle geübt und gefahren werden.

Geschäftslokal Zirkel 25a, Telephon 416.
Radfahrhalle Schillerstr. 22, „ 476.

Alwin Vater,

Fahrräder und Sportsartikel,
Reparaturwerkstätte. 4960.3.3

Wir empfehlen als anerkannt vorzüglich im Tragen unsere
echten Lindener Patentsammete,
für Kleider und Blousen in allen modernen Farben à 2.40, 3.50 und 4.20 Mk. per Meter,
schwarze Sammete für Capes,
Velours du Nord &c., 70—80 cm breit, à Mk. 4.50, 5.25, 8.50 und 12 Mk., ferner als **besondere Gelegenheit** eine Serie
bester englischer Baumwollsammete
in gefälligen Tupfen-, Streifen- und Caro-Mustern, für Kleider, Blousen, Morgenröcke und Knabenanzüge geeignet, 5076.2.1
statt Mk. 3.50 für Mk. 1.35.

Hirt & Sick Nachf.,

Special-Seidenhaus.

Hofgut-Verkauf.

In einer der schönsten u. besten Gegenden Mittelbadens, unweit einer Kreisstadt, ist ein sehr ertragreiches, rentables, geschlossenes Hofgut (Boden I. Klasse), ca. 141 Morgen groß, Acker und Wiesland (Wässerwiesen), Weinberg und Wald, reichliche Ernte, vorzüglicher Obstwuchs, Wein I. Qualität, Holzwuchs vorzüglicher, zu verkaufen. 4875.2.2

Auf dem Gute stehen in großem Garten größeres, massives Wohngebäude, vollständig von den Oekonomie-Gebäuden u. großem, noch neuerem Mühlengebäude getrennt und freistehend. Mühle dient nur für Kundenmüllerei, ist nach neuester Konstruktion eingerichtet und hat gute eigene Wasserkraft. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 99.**

Sport-Wagen

in allen Arten und Preisen empfiehlt 4703.6.6
F. Wilhelm Doering,
Ritterstraße,
nächst der Kaiserstraße.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung des Großh. Ministerium des Innern — laut Entschließung vom 21. Juni l. J., Nr. 18537 — haben wir beschlossen, den Zinsfuß der am 1. Juli 1880 ausgegebenen, noch nicht ausgeloosten Obligationen der israelitischen Gemeinde **Bruchsal** von 4 % auf 3½ % mit Wirkung vom 1. Januar 1898 ab herabzusetzen.

Wir fordern demnach diejenigen Obligationäre, welche mit dieser Zinsherabsetzung einverstanden sind, auf, ihre Stücke nebst Couponsbogen und Talons in der Zeit vom 1. Nov. bis einschließlich 14. Dez. l. J. zur Abstempelung bei dem Bankhause **Jakob Bär hier** einzureichen.

Zugleich kündigen wir jene Obligationen, welche in der obengenannten Frist nicht zur Abstempelung eingereicht werden sollten, zur Einlösung auf 1. Januar 1898, von welcher Zeit ab die Verzinsung aufhört.

Die Einlösung erfolgt ebenfalls bei dem Bankhause **Jakob Bär hier.**
Bruchsal, den 10. September 1897.

Der Synagogenrath:
Louis Marx.

5081.1

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Wir ersuchen unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen, sich in dieser Woche zu überzeugen, ob ihre Namen in die Wahllisten aufgenommen sind. Die Listen sind im dritten Stocke des Rathauses, Zimmer Nr. 100, einzusehen. 5067.2.2

Der Vorstand.

Lebensbedürfnißverein Karlsruhe

empfiehlt eintreffend:

Süßen Rappoltsweiler

in sämmtlichen Filialen erhältlich. 5075.1

Basler Kunstverein.

Ausstellung
zur Feier des siebenzigsten Geburtstages
Prof. Arnold Böcklin's
von circa 90 Werken des Meisters
aus deutschem und schweizerischem Privatbesitz,
aus schweizerischen und baslerischen Museen
vom **20. September** bis zum **24. October 1897**
in der
Kunsthalle zu Basel. 4713.6.3

MAGGI's Suppenwürze ist zu haben bei **Carl Frohmüller, Hofl., Erbprinzenstrasse.** 4617.1

Monopol-Cheviot

in blau, braun, schwarz und Marenco ist das billigste und beste Tragen, für Herren-, Knaben- und **Sportanzüge** geeignet, zu haben in 2 Qualitäten, per Anzug 3 Meter 20 cm Mk. 12.20 und Mk. 14.80 Netto Casse.
W. Wolf jr., Kaiserstraße 82a,
Tuchabtheilung. 4009.50.28

W. Stoesser,

Bankgeschäft,
Ritterstrasse 14,
neben Hôtel Erbprinz. 4751.5.5

Große Lotterie.

Ziehung 1. Oktober 1897.

100,000 Loose mit 4561 Gewinnen im Gesammtbetrag von Mk. 50,000.—, Loose à 1 Mk., 11 St. = 10 Mark. Porto und Liste 25 Pfg. Baldige Bestellung erwünscht. 4816.3.3

Alleinvertrieb für Baden:
Generalagentur Carl Götz,
Lederhandlung,
15 Hebelstraße 15, Karlsruhe i./B.

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von
Dr. Herrmann Brehmer,
Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. 4640.4.4
Aerztlicher Direktor
Professor Dr. med. Rud. Kobert.
Winter- und Sommer-Kur gleiche Erfolge.
Prospecte kostenfrei durch die Verwaltung.

Elektricitäts-Gesellschaft Triberg (Baden.) G. m. b. H.

Accumulatoren-Fabrik
liefert 4118.26.9
Accumulatoren für Beleuchtung u. Kraftübertragung,
stationär und transportabel, nach eigenem bedeutend verbesserten, mehrfach patentirtem Verfahren. **Special-Accumulator zur Fortbewegung und Beleuchtung von Fahrzeugen jeder Art.** Geringes Gewicht! Hohe Lebensdauer, weitgehende Garantie! Billigste Preise. Prospecte und Voranschläge kostenfrei!

Komplette, neu angefertigte

Ausstattung,

bestehend aus drei Zimmereinrichtungen:

Schlafzimmer,
nußbaum matt und polirt,
2 Bettladen mit hohen Häuptern, 1 großer Waschkommod mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank mit Crystallfacettglas . . . . Mk. 400.

Besseres Zimmer,
nußbaum gewichst,
eine Plüschgarnitur, Sopha mit 4 Halbfauteuils, 1 Trümeau, 1 Verdicov, 1 Sophatisch . . . . Mk. 435.

Wohn- u. Eßzimmer,
in eichen gewichst,
1 Büffet, 1 Auszichtisch, 6 Rohrstühle, 1 hoher Panell-Divan, 1 Arbeitstisch (Nähtisch), 1 Spiegel, 1 Serviergestell Mk. 425.

ist von einer Karlsruher Möbelfabrik zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adresse in der Expedition d. Bl. abgeben unter Nr. 5005.2.2

Herbstfahrt nach Italien!

Prima Verpflegung! Außerord. billig! Reisebureau Otto Erb, Zürich-Enge (Schweiz). Prosp. u. Ref. grat. u. frco. durch die Verkehrsbureaux in Karlsruhe, Pforzheim, Straßburg und Mülhausen, woselbst auch Billete für die Fahrt zu Originalpreisen erhältlich sind. 4928.8.8

Freiburg i. Bg.

ist ein kleineres Gasthaus mit anerkannt sehr frequent. altrenommirter Weinstube (Realgerechtigkeit), bestens eingerichtet, unter sehr günst. Beding. zu verkaufen. Frequenz wird nachgewiesen. Für tüchtige, solide [illegible] bietet sich eine empfehlenswerthe, ausgezeichnete Existenz [illegible] 5086.3.1
S. Vetter, Freiburg i. Bg., Schwabenthor.

Montag und **Dienstag** den 27. u. 28. September bleibt mein Geschäft geschlossen. 5058.2.2
Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

General-Agentur-Vakanz.

Eine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft ersten Ranges sucht für den Platz Karlsruhe und Bezirk einen angesehenen, **in der Acquisition selbstthätigen** Generalvertreter. 4993.2.2

Gefällige Bewerbungen unter D. F. 1010 bei Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Stuttgart erbeten.**

Tüchtiger, energischer

Vertreter

5083.3.1

für elsässische Tisch- und feine Weine, welcher mit der Kundschaft in **Karlsruhe** und Umgebung vertraut ist, gesucht.
Léon Faller-Bopp, Weingutsbesitzer, **Rappoltsweiler** (Els.).

20—25 tüchtige

Steinhauer

finden sofort dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn bei 5032.3.2
J. Schmitt,
Kasernen-Neubau in Offenburg i. B.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 24. September 1897.
Abteilung A (Rote Abonnem.-Karten).
7. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:

Michelangelo.

Historisches Genrebild in einem Akt von Otto von der Pfordten.

Personen:

Kardinal Raffaelo Riario,	W. Wassermann
Principessa Colonna,	Karoline Petzet.
Vittoria, ihre Tochter,	Emma Berndl.
Michelangelo Buonarotti,	Hugo Höcker.
Lorenzo, Sekretär des Kardinals,	Wilhelm Kempf.
Baldassare, Kunsthändler,	Heinrich Reiff.
Pietro, Diener des Kardinals,	Herm. Benedict.

Der Tartüff.

Lustspiel in fünf Akten von Molière, frei übersetzt von Ludwig Fulda.

Personen:

Madame Pernelle	L. Kachel-Bender.
Orgon, ihr Sohn	Heinrich Reiff.
Elmire, dessen zweite Frau	Minna Höcker.
Damis, Orgon's Kind. e. Ehe	Fritz Brehm.
Marianne, Orgon's Kind. e. Ehe	J. Bassermann.
Valer	Hugo Höcker.
Cleant, Orgon's Schwag.	Josef Mark.
Tartüff	W. Wassermann
Dorine, Kammerjungfer	O. Gerhäuser.
Loyal	Hein. Schilling.
Polizeibeamter	Adolph Hallego.
Flipote, Dienerin der Madame Pernelle	Julie Schwarz.
Ein Diener.	

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg